

## Zur Kenntnis der indo-orientalischen Harpalinen.

(Fünfter Beitrag)

Von Dr. E. Schauburger, Vöcklabruck, Oberösterreich.

### *Oxycentropsis novum genus Diorychorum.*

Im Habitus einem breiteren flacheren *Oxycentrus* ähnlich. Der Kopf ist verhältnismäßig klein, die sehr stark gewölbten Augen springen fast halbkugelförmig vor und reichen auf der Unterseite fast bis zum Maxillarausschnitt, die Schläfen sind kurz und fallen sehr steil bis fast senkrecht gegen den Hals ab und bilden mit ihm einen scharfen Winkel. Sehr auffallend sind die langen, vorragenden, stark gekrümmten und allmählich in eine ziemlich scharfe Spitze auslaufenden Mandibeln, welche das *Oxycentrus*-ähnliche Aussehen erhöhen. Die Oberlippe ist am Vorderrand mehr oder weniger deutlich ausgeschnitten und auf der Oberseite über die ganze Länge halbkreisförmig eingedrückt. Das Submentum zeigt mäßig vorragende distale Ecken, die durch die bogenförmige Querkante abgetrennte Vorderrandpartie ist nahe den distalen Ecken deutlich winkelig nach innen erweitert, der Mittelzahn ist kräftig, aber an der Spitze deutlich abgerundet; die Glossa ist am Vorderrand fast gerade abgeschnitten, hat etwas abgerundete Seitenecken und ragt nur sehr wenig vor; die Paraglossen stehen von der Glossa stark ab, sind kahl, mäßig breit und verhältnismäßig kurz, ragen aber trotzdem ziemlich weit über die Glossa nach vorne; das vorletzte Glied der Lippentaster trägt am Innenrand mehrere Borsten, das Endglied ist (ebenso wie das der Maxillartaster) spindelförmig, ziemlich lang zugespitzt und deutlich behaart. Der Klypeus ist vorne gerade abgeschnitten, ungerandet; die Seitenlappen der Stirn sind tief gefurcht und sehr breit und dick gewulstet; die gegen die Augen gerichtete Schrägfurche ist sehr stark vertieft und reicht bis zur Augeninnenrandfurche. Das Prosternum ist in der Mitte spärlich punktiert und kurz behaart. Die Flügeldecken sind auf den Zwischenräumen äußerst fein querriefig genetzt, der Skutellarstreifen ist stark verkürzt. Das Abdomen ist bis auf die äußerst fein und spärlich punktierte und sehr kurz behaarte Mitte der Segmente (das Analsegment ist fast ganz kahl) glatt; das Analsegment beim ♂ und ♀ mit zwei Borstenpunkte jederseits. Die Vorderschienen zeigen dieselbe Form wie bei *Trichotichnus*, sie sind oberseits deutlich

gefurcht; die Tarsen sind oberseits kahl, die Vorder- und Mitteltarsen des ♂ mäßig erweitert und unterseits zweireihig beschuppt, das erste Glied der Hintertarsen ist lang, so lang als das zweite und dritte zusammen, aber nur wenig länger als das Klauenglied, dieses unterseits beborstet; die Hinterschenkel am Hinterrand mit zwei Borstenpunkten.

Genustype: *orinus* Andr.

Die neue Gattung stelle ich auf *Trichotichnus orinus* Andr. und eine zweite mit diesem sehr nahe verwandte, ebenfalls aus Borneo stammende Art auf.

Von der Gattung *Trichotichnus*, der die neue Gattung verwandtschaftlich am nächsten steht, unterscheidet sie sich vor allem durch die kurzen, sehr steilen, mit dem Hals scharfwinkelig zusammentreffenden Schläfen; die langen, vorragenden, zugespitzten Mandibeln, die halbkreisförmig eingedrückte Oberlippe, die stark gewulsteten Seitenlappen der Stirn und den stark verkürzten Skutellarstreifen der Flügeldecken.

#### Tabelle der Gattung *Oxycentropsis*.

- 1 (2) Körper breiter und kürzer. Halsschild breiter, ziemlich stark quer, an den Seiten ziemlich stark gerundet erweitert; die Hinterecken etwas stärker abgestumpft. Die Flügeldecken ziemlich breit und kurz. — Länge 7.5—8 mm. — Borneo: Mt. Kinibalu. *orinus* Andr.
- 2 (1) Körper gestreckter. Halsschild länger und schmaler, nur schwach quer, an den Seiten schwächer gerundet erweitert; die Hinterecken ziemlich scharf. Die Flügeldecken länger und etwas weniger breit. — Länge 8 mm. — Borneo: Mt. Matang. *matanganus* n. sp.

#### *Oxycentropsis orinus* Andr.

Mir liegen 7 Stücke vom typischen Fundort vor. Nach diesen Stücken will ich die Beschreibung, die Andrewes im Journ. of the Feder. Malay Mus., XVI, <sup>3</sup>/<sub>4</sub>, 1931, p. 445, nach zwei in sehr schlechtem Zustande befindlichen ♀ ♀ gegeben hat, berichtigen und ergänzen, soweit dies nicht schon in der Beschreibung der Gattung *Oxycentropsis* geschehen ist. Die Fühler sind rostrot (die Angabe „piceous“ dürfte wohl durch schlechte Konservierung der Stücke verursacht sein), die Beine rotbraun, mit dunkleren Schenkeln. Der dritte Flügeldeckenzwischenraum zeigt am zweiten Streifen regelmäßig 3—4 feine, manchmal schwer sichtbare eingestochene Punkte von welchen sich der vorderste der manch-

mal fehlt, im vorderen Viertel, der zweite in der Mitte und die übrigen dahinter befinden. Der Apikalteil des Penis ist ziemlich lang und allmählich konvergierend, mit breit abgerundeter Spitze, im Profil gesehen ist er in ziemlich gleichmäßigem Bogen nach außen gekrümmt und innen mit Sägezähnen (wie bei der Gruppe des *Harpalus rufitarsis* Duft.) bewehrt.

### *Oxycentropsis matanganus* n. sp.

Dem *O. orinus* Andr. sehr ähnlich, aber gestreckter. Der Halsschild ist deutlich länger und schmaler, nur schwach quer, die Seiten sind schwächer gerundet erweitert, nach vorne in schwächerer Rundung verengt, zu den Hinterecken fast ganz geradlinig verengt; die Hinterecken sind mäßig stumpfwinkelig, aber ziemlich scharf, fast etwas zähnenartig. Die Flügeldecken sind etwas weniger breit und etwas gestreckter, ebenso tief gestreift; der dritte der stark gewölbten Zwischenräume zeigt am zweiten Streifen drei eingestochene Punkte, von welchen sich der vorderste in der Mitte, der mittlere im hinteren Drittel oder Viertel und der hinterste im Spitzenfünftel befindet. — Länge 8 mm.

Borneo: W Sarawak, Mt. Matang, XII, 1913, leg. G. E. Bryant 1 ♀, in der Sammlung H. E. Andrews-London.

### *Trichotichnus* Mor. Subg. *Harpaliscus* Bates.

Die Arten des Subg. *Harpaliscus* Bates unterscheiden sich von den Angehörigen des Subg. *Trichotichnus* s. str. im wesentlichen nur durch das wenigstens in der Mitte aller Segmente deutlich behaarte Abdomen, die seitlich und vor der Spitze deutlich punktierten und behaarten Flügeldeckenzwischenräume und die oberseits spärlich punktierten und behaarten Tarsen. Die vier bisher bekannt gewordenen Arten gehören vorwiegend den paläarktisch-indoorientalischen Grenzgebieten an und lassen sich leicht in folgender Weise von einander unterscheiden:

- 1 (2) Basalrandung des Halsschildes in der Mitte breit unterbrochen, die Randung reicht nicht oder nur wenig über die Basalgruben nach innen. Der Halsschild verengt sich zu den Hinterecken fast geradlinig, die Basalpartie ist mäßig fein und besonders in den Basalgruben gedrängt punktiert. Die Mikroskulptur der Flügeldecken ist sehr weit quermaschig, die inneren Zwischenräume sind auf der Scheibe spärlich und seicht punktuelliert, der Ausschnitt von der Spitze ist etwas tiefer. Der Apikalteil des Penis ist breit, in deutlichem Bogen verengt und endet in einer sehr scharfen, etwas vor-

gezogenen Spitze, im Profil gesehen erscheint er hakenförmig nach innen geknickt. — Länge 7·5—9·5 mm. — Himalaya; Vorderindien.

*Stevensi* n. sp.

- 2 (1) Basalrandung des Halsschildes vollständig, in der Mitte meist ebenso stark wie seitlich, manchmal schwächer, aber nicht deutlich unterbrochen. Der Ausschnitt der Flügeldecken vor der Spitze meist etwas seichter.
- 3 (4) Die Seitenrandkehlung des Halsschildes sehr schmal; die Seiten sind vor den Hinterecken in langer Kurve ausgeschweift, die Basalpartie ist bis auf die unpunktierter Mitte sehr fein und wenig gedrängt punktiert. Kopf ziemlich groß, Hals ziemlich dick. Die Mikroskulptur der Flügeldecken ist sehr weitmaschig, fast isodiametrisch, die inneren Zwischenräume sind auf der Scheibe spärlich und sehr fein punktiert. Der Apikalteil des Penis ist mäßig breit, in deutlichem Bogen verengt und an der Spitze abgerundet, im Profil gesehen vollkommen gerade. — Länge 9—10 mm. — SW China: Yunnan und Szetschuan; Tonkin.
- 4 (3) Die Seitenrandkehlung des Halsschildes viel breiter; die Seiten sind vor den Hinterecken geradlinig oder davor in kürzerer Kurve ausgeschweift. Kopf von normaler Größe, Hals nicht verdickt. Apikalteil des Penis ziemlich schmal, etwas asymmetrisch verengt, am Ende abgerundet, im Profil gesehen dick und deutlich schräg nach innen geknickt.
- 5 (6) Mikroskulptur der Flügeldecken grob quermaschig, die inneren Zwischenräume der ganzen Länge nach deutlich punktiert. Die Basalpartie des Halsschildes ist fein und ziemlich gedrängt, auch in der Mitte deutlich, in den Basalgruben mehr oder weniger deutlich runzelig zusammenfließend punktiert. Flügeldecken breiter und kürzer. — Länge 7·5—8·5 mm. — Vorderindien; SW und Zentral-China.

(*punctulatus* Andr. nec. Lutsh.) *Andrewesianus* n. n.

(Schluß folgt)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologischer Anzeiger \(1921-1936\)](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Schaubberger Erwin

Artikel/Article: [Zur Kenntnis der indo-orientalischen Harpalinen. \(Fünfter Beitrag\). 89-92](#)